

# **Abschlussbericht:**

## **Einsatz in Kaplomboi vom 8.9.-29.9.2025**

**Einsatzleistende:** Steffi Schmitt-Langer, Zahnärztin im Ruhestand

Carmen Luzens, ZMF

Lea Schwamberger, Studentin im 5. Studienjahr

Annika Häuser, Studentin im 5. Studienjahr

Prisca Modesti, Patenkind und COHO



Am 8.9. 2025 geht es endlich los. Nach aufwendigen Vorbereitungen, wie Beantragen der Arbeitserlaubnis für ein Jahr, Kleiderspenden sammeln von Carmen, Materialspenden und vieles mehr stehen die 4 Koffer a 23 kg und unser Handgepäck bereit und wir fahren zum Flughafen nach München. Von dort fliegen wir mit Qatar über Doha nach Nairobi.

Für mich ist es der 10. Einsatz für unsere Organisation „Dentists for Africa“, Carmen ist das 8. Mal dabei.

Diesmal wollen wir in Kaplomboi arbeiten, da dort unser Patenkind Prisca von Januar bis Mai angestellt war. Sie hat inzwischen ihr Studium zum COHO (Country Oral Health Officer) abgeschlossen und macht gerade ihr Internship (praktisches Jahr). Wir freuen uns schon auf ein Wiedersehen. Es wird das 3. Mal, dass wir zusammenarbeiten.

In Nairobi müssen wir auf unseren Anschlussflug nach Kisumu warten. Dafür haben wir genügend Zeit für alle Formalitäten, kommen ohne Bezahlen durch den Zoll, können Geld tauschen und SIM Karten kaufen. Es bleibt sogar noch Zeit für einen Stadtbesuch, diesmal den Besuch des Nationalmuseums.

In Kisumu wurden wir von Sr. Jane und unseren Patenkindern Prisca und Lilian empfangen- was für eine Wiedersehensfreude.

Lilian lebt jetzt in Kisumu und hat mit ihrem Studium zur Krankenschwester begonnen. Dieses dauert in Kenia 4,5 Jahre. Lily bleibt in der Stadt, aber ein Besuch ist schon geplant.

Ein Abstecher in den Supermarkt, dann geht es zur Station. Dort warten schon das Personal und unsere Studenten Lea und Annika. Der Empfang ist superherzlich, das Gästehaus frisch renoviert. Es gibt ein gemeinsames Abendessen, ein erstes Kennenlernen und dann fallen alle müde in ihre Betten.

Morgens 6.00 Uhr werden wir jetzt täglich vom Kindergesang aus der benachbarten Kirche geweckt.



Heute sollen die Kinder der Schule im Konvent untersucht werden. Lea und Annika haben sich schon auf den Prophylaxe Unterricht vorbereitet. Da wir zu fünft arbeiten, sind mittags die 330

Kinder untersucht.

Am Nachmittag beginnen wir mit der Behandlung der Kinder, bis der Strom ausfällt, ein häufiges Übel in Kenia. Der Generator muss erst repariert werden. So nutzen wir die Zeit zum Aufräumen der Dentalunit. Dabei entsorgen wir noch Materialien von 2007: wer macht eigentlich wirklich Inventur?

Wir lernen Brenda kennen, die jetzt als COHO hier arbeitet, auch Bentin, die hiesige Krankenschwester.





Am nächsten Tag fahren wir zur zweiten Schule, die ganz in der Nähe liegt. Es ist alles bestens organisiert, und die Kinder sind wie gewohnt wissbegierig und diszipliniert. In den staatlichen Schulen sind die Kinder deutlich ärmer. Wir besprechen gleich unsere Hilfsaktionen, die von Sr. Jane, Bentin und den Lehrern organisiert werden. 10 der ärmsten Kinder bekommen Schuluniformen, Essenspakete für die Familie und werden von Carmen mit Kleidung versorgt.



Am Abend ist noch Zeit für einen Spaziergang und wir sehen die wunderschöne Landschaft in fast 2000 Metern über dem Meeresspiegel, aber auch die bittere Armut der Bevölkerung.



Lea und Annika organisieren die Behandlungstermine für die nächsten Tage. Auch am Samstag wird gearbeitet.

Sonntag ist dann großer Besuchstag, unsere afrikanische „Familie“ kommt.



Caro mit Tochter und Enkel sind da. Caro kennen wir seit 2013. Das Baby wurde Carmen getauft, eine besondere Wertschätzung in Kenia. Sr. Gracia, die Ziehmutter meiner Patenkinder, kommt auch. Nach dem Sonntagsgottesdienst besprechen wir alle wichtigen Details zum beginnenden Studium

von Lilian und klären die Kosten für die nächsten Jahre.

Die Studiengebühren für die Universität betragen jährlich mehr als 2000 Euro, unglaublich für ein so armes Land. Lehrmaterial, Laptop, Zimmer und Lebensunterhalt kommen dazu. Das heißt, die wenigsten Menschen können ihre Kinder studieren lassen, selbst das Schulgeld bleibt für viele unbezahlbar.



Wir vereinbaren ein Treffen für Freitag in Kisumu, um für Lily einzukaufen und das neue Zuhause zu sehen.

Die Tage vergehen mit Behandlungen der Schulkinder und der Dorfbevölkerung.



Wir sind ein starkes Team, wechseln uns bei den Behandlungen ab, die Zähne werden im Nebenraum gezogen.

Es entsteht ein reger Austausch zwischen unseren deutschen Studenten und den afrikanischen COHO`s. Brenda und Prisca sind Meister der Extraktion, was leider immer noch den Hauptteil ihrer

Arbeit ausmacht. Füllungen, Wurzelbehandlungen und Zahnreinigungen können sich die Menschen hier nicht leisten, sie kommen nur mit Schmerzen zur Extraktion.

Die Kinderbehandlung wird von Dentist`s bezahlt, so retten wir viele bleibende Zähne.



Ein kostenfreier Behandlungstag für die Dorfbevölkerung findet am Dienstag statt. Zum „**Dental Outreach**“ laden wir alles Nötige ins Auto und fahren zu einer entlegenen Schule. Die Bevölkerung ist informiert und wir behandeln 55 Menschen im Freien. Es werden nur Zähne gezogen. Prisca hat am nächsten Tag Muskelkater.

Neben unserer Arbeit in der Dentalunit bereiten wir unsere Hilfsaktionen vor. Wir kaufen für 26 Familien Lebensmittel. Dazu gehören Öl, Zucker, Maismehl, Reis, Seife für die Wäsche, Schuhcreme und ein Farbkasten. Wir versorgen Kinder und ihre Familien aus drei Schulen. Für eine besonders arme Familie hinterlegen wir Geld für Lebensmittel, die Sr. Jane die nächsten Monate vorbeibringt. Auch das Schulgeld wird teilweise von uns übernommen.



Mit den Kindern fahren wir in den nächsten Ort. Dort nehmen Schneider Maß und nähen die speziellen Uniformen. Wir kaufen Schuhe, Rucksäcke und noch eine Vesper. Ein unvergessliches Erlebnis für die Kinder.

Dem Sohn unserer Köchin bezahlen wir die restlichen Studiengebühren, nun kann er seine Zertifikate abholen und sich endlich einen Job suchen.

Am Freitag fahren wir dann zu Lilian nach Kisumu. Die Dentalunit ist mit Brenda und unseren Studenten besetzt.

In Kisumu treffen wir Sr. Gracia und Lilian, kaufen die noch nötigen Dinge ein und sehen ihr neues Zuhause.

Auch Pulli kommt mit, ebenfalls eine Waise, die über das Patenschaft Projekt finanziert wurde. Sie hat ihr Pharmaziestudium beendet und arbeitet jetzt. Was für eine Erfolgsgeschichte!

So schnell vergeht die Woche. Auch am Samstag arbeiten wir, es sollen möglichst viele Kinder behandelt werden.

Sonntag kommen die Eltern von unsere MTA Bentin. Die Mama bekommt eine Zahnbehandlung. Inzwischen ist Bentin unverzichtlich für uns geworden. Sie organisiert unsere Projekte und hilft überall.

Die Kreise schließen sich. 3 Pfeiler der Organisation greifen ineinander. Am Dienstag kommt die Leiterin des Witwenprojektes, Rhoda, aus Nyabondo. Sie bringt uns



Handarbeiten der Witwen, die wir in unseren inzwischen leeren Koffern mit nach Deutschland zum Verkauf nehmen werden. Abschiedsgeschenke für unsere Kenianer werden gleich gekauft und Souvenirs für daheim.

Wir sind die ersten Kunden eines neuen Projektes. Die Witwen nähen Menstruationsbinden für die Mädchen. So können sie in Zukunft auch zur Schule gehen, wenn sie ihre

Monatsblutung haben. Wir kaufen 160 Stück, Bentin wird sie an die Schülerinnen verteilen. Eine tolle Sache!



Am Nachmittag kommt die erste Gruppe und holt ihre Uniformen und Essenspakete ab.

Zur Übergabe der anderen Sachen sind wir in die nächste Schule eingeladen worden. Es wird gesungen, getanzt und gelacht, ein echtes Event für Schüler, Lehrer, Eltern und uns.

Es ist immer wieder unfassbar, die Freude und Dankbarkeit zu erleben.





**Deshalb allen Sponsoren- meinem Nachfolger M. Stöckle, Patienten und Freunden ein ganz herzliches Dankeschön.**

**Ihr habt uns mit eurem Geld, dem teuren Dentalmaterial, den Kinderkleidern, Brillen.... geholfen, so viele Menschen glücklich zu machen.**

Am Abend gibt es unsere Abschlussfeier mit allen Menschen im Konvent: kleine Geschenke, ein gutes Essen für alle und viele liebe Worte.

Die Zeit ist wieder viel zu schnell vergangen. Der Abschied am nächsten Morgen: Annika und Lea fahren noch in die Masai Mara, wir mit Prisca auf unsere Lieblingsfarm. Zwei schöne Safaris und ein erholsamer Farm Tag runden diese wunderbare Reise ab.

Auf der Fahrt zum Flughafen setzen wir Prisca in Thika bei Francis ab. Die nächste Erfolgsgeschichte für unsere Organisation. Er war ebenfalls Patenkind und ist von der Organisation gesponsert worden. Heute hat Francis eine eigene Praxis, eine kleine Familie und ist sehr erfolgreich.

**Fazit:** In diesem Jahr haben wir mehr als 1000 Kinder in 3 Schulen untersucht und Prophylaxe Unterricht erteilt. 2 Schulen konnten wir fertig behandeln, die 3. hat dann der nächste Zahnarzt übernommen. Wir haben 55 Menschen beim Outreach helfen können und auch den Menschen mit Schmerzen aus dem Dorf.





Lea und Annika haben viel Praxiserfahrung sammeln können, ich habe mit meinem Patenkind zusammen operiert und ihre Fortschritte erleben dürfen, eine gute Zusammenarbeit auf Augenhöhe. Auch Brenda hatte Spaß an der gemeinsamen Arbeit. Carmen versucht weiter mit viel Geduld die hygienischen Standards zu verbessern.



Sehr zufrieden kommen wir nach Hause und freuen uns auf einen nächsten Einsatz.



